



Gregor Stöppel

Vorsitzender der FWG-Fraktion im Rat der Stadt Beckum

Everkekamp 4

59269 Beckum

Telefon: (0 25 21) 48 61

E-Mail: gregorstoepfel@t-online.de

Rede

anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes der

Stadt Beckum für das Jahr 2022

in der Sitzung des Rates der Stadt Beckum

am 21. Dezember 2021

„Solide Haushaltswirtschaft und volle Konzentration auf das Wesentliche sind der Schlüssel für ein starkes Beckum“

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Zeit ab März 2020 bis heute ist völlig anders verlaufen, als wir es jemals hätten ahnen können. Die Corona-Pandemie hat uns alle immer noch fest im Griff und wird uns auch in 2022 und darüber hinaus noch weiterhin in vielfältiger Art und Weise herausfordern, das ist sicher. Wann wir auch in unserer Stadt wieder zumindest einigermaßen zur Normalität zurückkehren können, wer weiß das schon. Vor diesem Hintergrund ist uns als FWG sehr wichtig, all denjenigen Bürgerinnen und Bürgern und Akteuren der Stadtgesellschaft, die sich privat oder beruflich um erkrankte Menschen kümmern oder gekümmert haben, ganz herzlich für ihr Engagement, ihre Hilfsbereitschaft und ihre Mitmenschlichkeit zu danken. Insbesondere geht dieser Dank an die Familienangehörigen, Hilfsorganisationen und an die Ärzte und das medizinische Personal in den ambulanten und stationären Einrichtungen.

Unseren Respekt und unsere Anerkennung möchten wir auch all denjenigen aussprechen, die sich im Rahmen von Test- und Impfkampagnen für die Gesundheit der Bürgerschaft engagieren oder engagiert haben. Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Beckum und der Städtischen Betriebe Beckum, die auch diese Aktionen nach Kräften unterstützen bzw. unterstützt haben.

Meine Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf 2022, wie er heute zur Beschlussfassung im Rat der Stadt Beckum vorliegt, gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus: keine Erhöhung der Hebesätze der Realsteuern, keine Neuverschuldung. Erfreulich ist, dass eine Balance gefunden werden konnte zwischen dem, was nötig und sinnvoll, und dem, was wünschenswert ist. Es ist gelungen, im Rahmen einer gewissenhaften Priorisierung in die Zukunft unserer Stadt zu investieren. Hinzu kommt, und diese Erkenntnis ist sehr erfreulich: Die heimische Wirtschaft zeigt sich von den Auswirkungen der Pandemie weitgehend unbeeindruckt. Die Folgerung daraus darf aber nicht lauten: die Hände in den Schoß zu legen und quasi Däumchen zu drehen. Nein, die Stadt Beckum ist vielmehr in der Pflicht, dafür Sorge zu tragen, dass die Rahmenbedingungen für Industrie, Handwerk und Gewerbe gut und die Arbeitsplätze gesichert bleiben. **Eine solide Haushaltswirtschaft und volle Konzentration auf das Wesentliche sind der Schlüssel für ein starkes Beckum!**

Was uns als FWG zunehmend Kopfschmerzen bereitet, sind die Finanzierungen der großen Bauvorhaben. Ein Blick auf den aktuellen Sachstand beim Neubau eines Feuerwehrgerätehauses mit Rettungswache in Neubeckum macht die Größe der Herausforderung deutlich: Gestartet mit einer Kostenschätzung in 2018 in Höhe von rund 3,35 Mio. Euro über eine Kostenschätzung von 4,3 Mio. Euro, die in den Haushaltsplan 2021 aufgenommen worden sind, rund 5,5 Mio. Euro aufgrund belastbarer Angaben in Mitte 2021, ist heute, unter Zugrundelegung des Energieeffizienzstandards KfW 40, der so mehrheitlich beschlossen worden ist, von einer Gesamtinvestition von rund 6,2 Mio. Euro

auszugehen. Unter Berücksichtigung der Förderung von 576 Tausend Euro verbleibt ein städtischer Eigenanteil von rund 5,63 Mio. Euro. Ob damit das Ende der Fahnenstange erreicht ist, wage ich zu bezweifeln. Was gilt es zu tun? Zunächst einmal gilt es zu sparen, wo immer möglich! Ferner gilt es, auf dem Teppich zu bleiben, die Ansprüche und Erfordernisse auf das wirklich Notwendige zu beschränken und nicht übers Ziel hinauszuschießen.

Die FWG-Fraktion ist mit fünf Änderungsanträgen in die städtischen Haushaltsplanberatungen zum Etat-Entwurf 2022 gegangen. Nicht alle Anträge sind angenommen worden – wir konnten aber zumindest unsere wesentlichen Anliegen („Vorbereitung und Durchführung Klimaschutzpreis aufarbeiten und Haushaltsansatz anpassen“, „Umsetzung Radverkehrskonzept vorantreiben und Haushaltsansatz bilden“ und „Richtlinie Hof- und Fassadenprogramm Innenstadt Beckum fortschreiben und Eigenmittel erhöhen“) erfolgreich durchbringen. Ein herzliches Dankeschön meinerseits an all diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die uns dabei in den Fachausschüssen unterstützt haben. Dass die SPD im Haupt-, Finanz- und Digitalausschuss geschlossen gegen die Stärkung des Hof- und Fassadenprogramms Innenstadt Beckum votiert hat, hat mich zugegebenermaßen geärgert. Mit Sachpolitik hat Ihr Abstimmungsverhalten, verehrte Kolleginnen und Kollegen der SPD, nun wirklich gar nichts zu tun! Apropos SPD: Dass ausgerechnet die Fraktion, die die Grundschule Mitte und die damit einhergehenden Grundsatzentscheidungen in der Schulentwicklung ganz maßgeblich torpediert und mit allen Mitteln sozusagen kaputtgeredet hat, nunmehr in der jüngsten Sitzung des Schulausschusses gefordert hat, die Verwaltung müsse dringend etwas für das Image der Grundschule Mitte tun, ist nun wirklich skurril.

Eine kurze Nachbetrachtung der Beratungen zum Stellenplan: Lieber Markus Höner, dass die CDU sich im Haupt-, Finanz- und Digitalausschuss gegen eine neue Stelle für das Stadtmarketing ausgesprochen und votiert hat, hat mich sehr enttäuscht. Die Absicht der Verwaltung als Aufblähen zu bezeichnen, wie in der Sitzung geschehen, war objektiv falsch und sozusagen an den Haaren herbeigezogen. Tatsache ist vielmehr, dass eine Neuausrichtung des Stadtmarketings unabhängig vom Jubiläum wichtig und eine zusätzliche Stelle erforderlich ist. Die FWG ist davon überzeugt, die Stadt muss jetzt die Chance nutzen, das Stadtmarketing personell, inhaltlich und konzeptionell neu aufzustellen und dessen Organisation zu optimieren. Stadtmarketing und Innenstadtmanagement sind wichtige Bausteine der Wirtschaftsförderung. Und es gilt, die beschlossene Wirtschaftsförderungsstrategie der Stadt Beckum konsequent und entschlossen umzusetzen. Selbstverständlich sind das aktuell (noch) reine Absichtserklärungen, die Fachverwaltung muss also liefern. Den Worten müssen Taten folgen! Unsere volle Aufmerksamkeit bleibt auch weiterhin auf diesen Themenkomplex gerichtet.

Noch ein Wort zur Schulsozialarbeit: Ja, die Bedeutung der Schulsozialarbeit ist sehr hoch. Sie leistet auch an den Beckumer Schulen eine wichtige und notwendige Arbeit, insbesondere in Zeiten einer Corona-Pandemie. Das bedeutet aber nicht zwangsläufig, dass nur mit einer zusätzlichen Stelle für die Schulsozialarbeit an Grundschulen eine

auskömmliche Arbeit geleistet werden kann. Aus unserer Sicht wäre der Verwaltungsvorschlag, zunächst für drei Jahre eine weitere Fachkraft befristet einzusetzen, um die Umsetzung der städtischen Gesamtkonzeption nach einem angemessenen Zeitraum zu evaluieren, absolut ausreichend und zielführend gewesen. Dass am Ende, äußerst knapp, pro Grüne als Antragsteller entschieden worden ist, gilt es selbstverständlich zu akzeptieren.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen verankerte kommunale Selbstverwaltung ist die Grundlage des demokratischen Staatsaufbaus. Die demokratischen Rechte der Bürgerinnen und Bürger sowie der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Beckum werden durch gewählte Vertreterinnen und Vertreter in den nach der Gemeindeordnung für das Land NRW gebildeten politischen Gremien vertreten. Mit Blick auf die Sicherstellung der Arbeits- und Entscheidungsfähigkeit der politischen Gremien sowie der strategischen und operativen Steuerung der Verwaltung möchte ich für meine Fraktion ein offenes Wort an Sie, sehr geehrter Herr Gerdhenrich, als Verwaltungschef richten:

1. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter in den politischen Gremien sind keine „Abnicker“ von Beschlussvorschlägen der Stadtverwaltung. Neben den per Gemeindeordnung auferlegten Rechten und Pflichten haben auch wir Kommunalpolitikerinnen und -politiker selbstverständlich einen Gestaltungswillen. Zumindest in der FWG-Fraktion ist dieser deutlich ausgeprägt.
2. Die FWG-Fraktion will, dass die Verwaltung die Beschlüsse des Rates und der Ausschüsse umsetzt. Die Vorgehensweise beim Hellbachtal in Neubeckum ist aus unserer Sicht inakzeptabel. Ich verweise auf die diesbezüglichen Aussagen des Stadtkämmerers Thomas Wulf in seiner Haushaltsrede im Rat der Stadt Beckum am 28. Oktober 2021. Sie will des Weiteren, dass eine inhaltliche Beteiligung der Politik erfolgt, bevor Auftragsvergaben von der Verwaltung erteilt werden. Wir hätten zum Beispiel gerne an der inhaltlichen Zielsetzung an das Planungsbüro mitgewirkt, das mit der Aufgabe beauftragt worden ist, wie der Westteich neugestaltet und abgedichtet werden kann. Und die FWG-Fraktion will eine konstruktive, offene und auskömmliche Kommunikation. Es kann nicht sein, dass die Vertreterinnen und Vertreter in den politischen Gremien der Stadt Beckum nur per Anfrage und Antrag den notwendigen Sachstand zu wesentlichen Vorhaben, Projekten und Sachverhalten übermittelt bekommen. Und selbst dann ist nicht gewährleistet, den aktuellen Sachstand wirklich umfassend genannt zu bekommen.
3. Die FWG will, dass die Verwaltung prinzipiell lösungsorientiert und konzeptionell handelt. Politik und Verwaltung müssen sich auf Augenhöhe begegnen und die Erfordernisse für die Stadt konstruktiv und möglichst gemeinsam gestalten. Kommunikationssperren auszusprechen bzw. in Vorlagen zu formulieren, geht gar nicht. Auch der in den vergangenen Monaten mehrfach gegebene Hinweis auf

fehlende Zeit, fehlende personelle und finanzielle Ressourcen ist meiner Meinung nach nicht zielführend.

Sehr geehrte Damen und Herren,

noch ein Wort zum Bauvorhaben Holtmarweg 16 (ehemaliger Schlachthof) – ein ganz aktuelles Thema, gerade noch Gegenstand der Beratungen im STEA gewesen:

Mit den Stimmen der CDU, SPD, Grünen und FDP – Gegenstimme FWG! – ist mehrheitlich die Sachentscheidung getroffen worden, das Bebauungsplanverfahren nicht weiter zu verfolgen, sodass die Möglichkeit besteht, eine Baugenehmigung auf Grundlage von § 34 Baugesetzbuch zur Errichtung von 4 Mehrfamilienhäusern mit 61 Wohneinheiten auf dem ehemaligen Schlachthofgelände zu erteilen. Für die FWG-Fraktion hat unser sachkundiger Bürger und Ausschussmitglied Andreas Borgmann die Ablehnung im Wesentlichen damit begründet, dass das Bebauungsplanverfahren das einzige öffentlich-rechtliche Instrumentarium ist, welches einen Interessensausgleich und eine Abwägung von Zielen und Interessen ermöglicht und, ganz wichtig, der Öffentlichkeit (der Bürgerschaft und den Trägern öffentlicher Belange) die Möglichkeit eröffnet, sich bei der frühzeitigen Beteiligung und der anschließenden Offenlegung in den Prozess einzubringen.

All diese Handlungsmöglichkeiten sind mit der Beschlussfassung des Fachausschusses aufgegeben worden, schlimmer noch: Die Bürger wurden vom Mitwirkungsprozess ausgeschlossen. Unser Verständnis von Demokratie und Partizipation ist das nicht – und deshalb ist die FWG dem Vorschlag der Verwaltung auch nicht gefolgt.

Ein Blick auf die Homepage von Michael Gerdhenrich anlässlich der Kommunalwahlen am 13. September 2020 liefert in diesem Zusammenhang erstaunliche Einblicke sowie Erkenntnisse: Über einem Banner steht die Überschrift: „Den ehemaligen Schlachthof als Wohnquartier entwickeln!“ In der Grafik ist zu lesen: CHANCEN NUTZEN – AKTIV WERDEN, Schlachthof als anwohnerfreundliches Wohnquartier entwickeln. BECKUM **NEU** GEDACHT – Bürgermeister für Beckum.

Auch der dazugehörige Text gibt erstaunliche Hinweise: „Der Schlachthof ist außer Betrieb. Nun gilt es, eine positive Nachnutzung im Sinne der Anwohner*innen zu finden. Die innenstadtnahe Lage macht das Grundstück zu einem idealen Standort für ein attraktives Wohnquartier. Noch zu Anfang des letzten Jahres hatte sich die Firma Tönnies dahingehend geäußert, das Gelände durchaus verkaufen zu wollen. Der Wille zum Ankauf durch die Stadt Beckum war offensichtlich nicht groß genug. Dabei muss es im Sinne einer positiven und nachhaltigen Stadtentwicklung immer das Ziel sein, sich attraktive Grundstücke zu sichern. Das erfordert intensive und aktive Bemühungen. Aber es gibt noch andere Möglichkeiten der Einflussnahme. Durch die Aufstellung eines Bebauungsplanes müssen Geltungsbereich und die Planungsziele für das Areal bestimmt werden. Nach jahrzehntelangen Belastungen durch den Schlachthof haben die Anwohner und Nachbarn endlich eine verträgliche und

harmonische Entwicklung des Geländes verdient. Was nicht passieren darf, ist, dass dort nun einfach ein ‚Matratzenlager‘ zur Unterbringung von Tönnies-Mitarbeitern anderer Standorte entsteht. Dafür müssen sich Verwaltung und Politik so schnell und vehement wie möglich einsetzen.“

Meine Schlussfolgerung lautet: Hier wird bzw. wurde frei nach dem Motto verfahren: Was stört mich mein Geschwätz von gestern. Man dreht halt sein Fähnlein so in den Wind, wie man es gerade braucht. Heute, als Bürgermeister gewählt und im Amt, ist die inhaltliche Positionierung und Handlungsrichtung eine ganz andere. Einen Kommentar über das Verhalten der SPD-Fraktion, die am 19. August 2020 einen Antrag gestellt hatte, für den Bereich einen Bebauungsplan aufzustellen, möchte ich mir ersparen.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates,

zum Schluss möchte ich noch einen ganz persönlichen Wunsch an Sie alle richten: Bitte tragen Sie durch Ihr Verhalten dazu bei, dass in den Sitzungen ein Gesprächs- und Arbeitsklima vorherrscht, bei dem sich alle Ausschuss- und Gremienmitglieder auf Augenhöhe begegnen und mit Spaß und Freude im Sinne der Aufgabenstellung – für eine bestmögliche Sachlösung Sorge zu tragen – einbringen und engagieren können. Es braucht keine Besserwisser, Egoisten und Selbstdarsteller. Es braucht Brückenbauer und Persönlichkeiten, die eine Debatte in der Sache fördern und den gepflegten konstruktiven und kollegialen Dialog pflegen. Ich füge ausdrücklich hinzu: Ein harter und fairer Streit in der Sache ist nicht das Problem, er ist unsererseits sogar ausdrücklich erwünscht! Ganz ehrlich: Ich möchte keine Mitglieder im Fraktionsteam verlieren, weil ihnen im Rahmen ihrer Ausschusstätigkeit der Spaß und die Freude an der Kommunalpolitik genommen worden ist.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Mitglieder der FWG-Fraktion werden der Haushaltssatzung 2022 mit ihren Anlagen zustimmen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes sowie besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2022. Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auf und bleiben gesund sowie zuversichtlich!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!